

# Von angefangenen Hamburgern und vollendeten Sonaten - zur Semantik von *to begin*

Markus Egg, Universität des Saarlandes

Thema des Vortrags ist die Semantik von Verben wie *to begin*, die syntaktisch mit einem VP-Komplement (1) oder als transitive Verben (2) auftreten können. Es soll eine Analyse für diese Verben vorgestellt werden, die ihre Bedeutung in beiden syntaktischen Varianten erfassen kann.

- (1) John began to read every book
- (2) John began every book

Hierbei will ich Pustejovskys Intuition folgen, diese Gemeinsamkeiten dadurch zu erfassen, daß dem Verb in beiden Verwendungsweisen die gleiche Semantik zugewiesen wird (extensional gesehen, eine Relation zwischen einem Individuum und einer Eigenschaft). Falls nun das Verb zwei NP-Argumente hat, muß reinterpretiert werden: eine erzwungene Typanpassung (*type coercion*) vermittelt zwischen dem Matrixverb, das semantisch eine Eigenschaft als zweites Argument erfordert, und der Objekts-NP, die semantisch eine Eigenschaft von Eigenschaften liefert.

Pustejovskys eigener Vorschlag, die Semantik von Sätzen wie (2) mittels eines erweiterten Kompositionalitätsbegriffs und im Rahmen einer erweiterten semantischen Repräsentation von Substantiven (mit der „Qualia-Struktur“, die zusätzliche Informationen, z.B. über Ursprung und Zweck von Entitäten, enthält) zu erfassen, soll dabei ebenfalls thematisiert werden. Es wird gezeigt, warum dieser Ansatz aus prinzipiellen Gründen scheitern muß. Die Diskussion von Pustejovskys Ansatz ist aber von weiterführendem Interesse, folgen aus der Kritik an Pustejovskys Analyse doch eine Anzahl an Anforderungen an eine Semantik von *to begin*, die Pustejovskys Intuition folgt.

Zu diesen Anforderungen gehören eine adäquate Behandlung von Skopusphänomenen auch in Fällen von Reinterpretation. Z.B. hat der Satz (2), wenn man im Sinne von „John begann, jedes Buch zu lesen“ interpretiert, nur eine der zwei Lesarten von (1), nämlich die mit weitem Skopus der NP über *to begin*, nicht aber die andere Lesart von (1), in der *to begin* Skopus über die NP hat. Pustejovskys Analyse kann dieser Beobachtung nicht gerecht werden.

Da die Semantik von Verben wie *to begin* (in ihrer transitiven Variante) im Rahmen der erzwungenen Typanpassung beschrieben wird, soll auch thematisiert werden, wie die Syntax-Semantik-Schnittstelle in Fällen derartiger Reinterpretation modelliert werden kann.